



**Kölner
Philharmonie**

FELIX

Festival

**FR
30
August
20:00**

»Brabant 1653«

Kölner Philharmonie

Gefördert vom
Kuratorium
KölnMusik e.V.

Dem Original auf der Spur.

Hannah Morrison *Sopran*
Camille Allerat *Sopran*
Lucretia Starke *Sopran*
Laura Lopes *Mezzosopran*
Anthea Pichanik *Alt*

Holland Baroque
Judith Steenbrink *Leitung*
Tineke Steenbrink *Leitung*

Freitag
30. August 2024
20:00
Kölner Philharmonie

Keine Pause
Ende gegen 21:20

PROGRAMM

Anonymus

»Jesu Redemptor omnium«

aus einem Graduale (Gemert, 17. Jh.), notiert von Frans Jaspers

Gregorianischer Gesang

»Rorate coeli«

aus einem niederländischen Graduale (1691)

Cornelis Verdonck 1563–1625

»Amor Jesu dulcissimus«

aus: Laudes Vespertinae (Antwerpen) (1629)

für vier bis sechs Gesangsstimmen

Benedictus a Sancto Josepho 1642–1716

Sonate für zwei Violinen, Bassviolen und Basso continuo

D-Dur op. 8,13

aus: Orpheus Elianus [...] op. 8 (1698)

»Salve Regina«

aus: Completoriale melos musicum op. 5 (1678)

für zwei bis vier Gesangsstimmen, Streicher, Fagott und Basso continuo

»Tantum ergo«

aus: Missa sacris ornata canticis op. 9 (1699–1700)

für ein bis drei Gesangsstimmen, Streicher und Basso continuo

Carl Rosier 1640–1725

»O dulcissime Jesu«

aus: In fletu solatium, sive cantiones sacrae (1667)

für zwei bis vier Gesangsstimmen und Instrumente

Suite für drei Instrumente

aus: Antoverpsche Vrede Vreught (1679)

Intrada

Allemanda

Ballet

Gigue

Jan Baptist Verrijt † 1950

»Rogo te, dulcissime domine Iesu Christe«

aus: Flammae divinae [...] Liber primus op. 5 (1649)

für zwei bis drei Gesangsstimmen und Basso continuo

Anonymus

»Adoro te devote«

aus einem niederländischen Graduale (18. Jh.)

Gregorianischer Gesang

»Stabat Mater«

aus einem zumindest teilweise von Benedictus a Sancto Josepho redigierten Processionale (Antwerpen, 1711)

Herman Hollanders um 1595 – um 1640

»O vos omnes«

aus: Parnassus Ecclesiasticus (Antwerpen, 1631)

Benedictus a Sancto Josepho

Magnificat op. 5,3

aus: Completoriale melos musicum op. 5 (1678)

für zwei bis vier Gesangsstimmen, Streicher, Fagott und Basso continuo

Alle Rekonstruktionen von Judith und Tineke Steenbrink

DIE GESANGSTEXTE

Anonymus

»Jesu Redemptor omnium«

aus einem Graduale (Gemert, 17. Jh.), notiert von Frans Jespers

Jesu Redemptor omnium,
Ab omni labe quæso criminum,
Tuo nos lava sanguine.
Consortes nos fac tuæ gloriæ.
Eleva cor nostrum, Domine,
Domine Jesu, in cælum, in cælum.
Ave lesu! Rex gloriæ,
Pretium redemptionis nostræ.

Gloria tibi Domine,
Qui puer genitus de virgine.
Gloria tibi Domine.
Vivis et regnas sine fine,
Domine lesu tua dulcedine
Duc nos per statum gratiæ
Ad æterna regna tuæ gloriæ.
Jesu redemptor omnium.

Gregorianischer Gesang

»Rorate coeli«

aus einem niederländischen Graduale (1691)

Rorate, cœli, desuper,
Et nubes pluant justum.

Ne irascaris, Domine,
Ne ultra memineris iniquitatis,

Ecce civitas Sancti facta est
Deserta, Syon deserta facta est.
Hierusalem desolata est,
Domus sanctificationis tuæ,
Et gloriæ tuæ ubi laudaverunt te
Patres nostri.

Rorate cœli ...

O Jesus, Erlöser aller Menschen,
ich bitte dich, von jeder Sünde
Makel
wasche uns rein mit deinem Blut.
Mach uns deiner Herrlichkeit
teilhaftig.
Erhebe unser Herz, o Herr,
Herr Jesus, zum Himmel, zum
Himmel.
Gegrüßt seist du, Jesus! König der
Herrlichkeit,
Lohn unserer Erlösung.

Dir sei die Herrlichkeit, o Herr,
der du als Kind von einer Jungfrau
geboren wurdest.
Dir sei die Herrlichkeit, o Herr.
Du, der du lebst und herrschst
ohne Ende,
Herr Jesus, mit deiner Güte
führe uns um deiner
Gunstbezeugung willen
in die ewigen Reiche deiner
Herrlichkeit.
O Jesus, Erlöser aller Menschen.

Taut ihn auf, ihr Himmel, dort
oben,
und die Wolken sollen den
Gerechten hinabregnen.

Zürne nicht, o Herr,
denke nicht länger an unsere
Sünde,

Siehe, die Stadt des Heiligen ist
zur
Wüste geworden, Zion ist zur
Wüste geworden.
Jerusalem ist verwüstet,
das Haus deiner Heiligung
und deiner Herrlichkeit, wo dich
unsere Väter gepriesen haben.
Taut ihn auf, ihr Himmel ...

Peccavimus et facti sumus,
Tanquam immundus, nos,
Et cecidimus quasi folium universi,
Et iniquitates nostræ,
Quasi ventus, abstulerunt nos:
Abscondisti faciem tuam à nobis.
Et allisisti nos in manu iniquitatis
nostræ.

Rorate cœli ...

Vide, Domine, afflictionem populi
tui,
Et mitte quem missurus es,
Emitte Agnum, Dominatorem
terræ
De Petra deserti ad montem Filiæ
Syon:
Ut auferat ipse jugum captivitatis
nostræ.

Rorate cœli ...

Consolamini, consolamini, popule
meus,
Cito veniet salus tua.
Quare mœrore consumeris,
Quia innovavit te dolor?
Salvabo te, noli timere:
Ego enim sum Dominus Deus tuus
Sanctus Israël redemptor tuus.

Rorate cœli ...

Cornelis Verdonck
»**Amor Jesu dulcissimus**«
aus: Laudes Vespertinae (Antwerpen) (1629)
für vier bis sechs Gesangsstimmen

Amor Jesu dulcissimus,
Et vere suavissimus.
Plus millies gratissimus,
Quam dicere sufficimus.
Amor quam fortis est amor.

Wir haben gesündigt, und wir sind
gleichwie unkeusch geworden,
und wir sind alle gefallen wie ein
Blatt,
und unsere Sünden
haben uns fortgetragen wie der
Wind:
Du hast dein Gesicht vor uns
verborgen.
Und du hast uns zerschmettert
durch die Kühnheit unserer
Sünde.

Taut ihn auf, ihr Himmel ...

Sieh, o Herr, den Schmerz deines
Volkes,
und sende, den du zu senden
vorhast,
sende das Lamm, den Beherrscher
der Erde,
vom Felsen der Wüste zum Berg
der Tochter Zion:
auf dass es fornehme das Joch
unserer Knechtschaft.

Taut ihn auf, ihr Himmel ...

Lasst uns trösten, lasst uns trösten,
mein Volk,
bald wird dein Heil nahen.
Warum verzehrst du dich vor
Kummer,
weil dich der Schmerz neu
gemacht hat?
Ich werde dich erlösen, fürchte
dich nicht:
Denn ich bin der Herr, dein Gott,
der Heilige Israels, dein Erlöser.

Taut ihn auf, ihr Himmel ...

Jesu Liebe ist die lieblichste
und wahrlich angenehmste.
Mehr als tausendmal lieblicher,
als wir es zu benennen vermögen.
Liebe – wie stark die Liebe ist.

Desidero te millies,
Mi Jesu quando venies,
Me lætum quando facies,
O mea sola facies.
Amor quam fortis est amor.

Quocumque loco fuero,
Mecum Jesum desidero.
Quam lætus cum invenero,
Quam fœlix cum tenuero.
Amor quam fortis est amor.

Benedictus a Sancto Josepho

»Salve Regina«

aus: Completoriale melos musicum op. 5 (1678)

für zwei bis vier Gesangsstimmen, Streicher, Fagott und Basso continuo

Salve Regina, Mater misericordiæ,
Vita, dulcedo, et spes nostra,
salve!

Ad te clamamus, exules filii Evæ,
Ad te suspiramus gementes et
flentes

In hac lachrymarum valle.

Eya ergo Advocata nostra, illos
tuos

Misericordes oculos ad nos
converte.

Et Jesum, benedictum fructum
ventris tui,

Nobis post hoc exilium ostende,
Ostende Jesum, o clemens, o pia,
O dulcis Virgo Maria!

Ich sehne mich tausendmal nach
dir,
mein Jesus, wann kommst du,
wann machst du mich froh,
o meine einzige Anmut.
Liebe – wie stark die Liebe ist.

Wo immer ich auch sein werde,
ich wünsche mir, mein Jesus wäre
bei mir.

Wie froh werde ich sein, wenn ich
ihn einst gefunden habe,
wie gesegnet, wenn ich ihn einst
gehalten habe.

Liebe – wie stark die Liebe ist.

Sei begrüßt, o Königin, Mutter der
Barmherzigkeit,
unser Leben, unser Liebreiz und
unsere Hoffnung, sei begrüßt!
Zu dir rufen wir, Evas verbannte
Kinder,
zu dir seufzen wir, stöhnend und
weinend,
in diesem Tal der Tränen.
Also auf, unsere Anwältin, richte
deine
barmherzigen Augen auf uns.
Und offenbare uns Jesus, die
gebenedeite Frucht deines
Leibes,
nach dieser Verbannung,
offenbare uns Jesus, o
sanftmütige, o gottesfürchtige,
o liebe Jungfrau Maria!

Benedictus a Sancto Josepho

»**Tantum ergo**«

aus: Missa sacris ornata canticis op. 9 (1699–1700)

für ein bis drei Gesangsstimmen, Streicher und Basso continuo

Tantum ergo Sacramentum
Veneremur cernui:
Et antiquum documentum
Novo cedat ritui.
Præstet fides supplementum
Sensuum defectui.
Genitori, Genitoque
Laus et jubilatio,
Salus, honor, virtus quoque
Sit et benedictio.
Procedenti ab utroque
Compar sit laudatio.
Amen.

Lasst uns also dieses große
Sakrament,
tief gebeugt verehren:
Und die alte Lehre
soll dem neuen Ritus weichen.
Der Glaube soll zur Ergänzung
dienen,
wo es unseren Sinnen mangelt.
Dem Erzeuger und dem Erzeugten
sei Lob und Frohlocken,
Wohl, Ehre und auch Kraft
und Lobpreis.
Dem, was aus beiden
hervorgegangen ist,
sei gleichermaßen Dank gebracht.
Amen.

Carl Rosier

»**O dulcissime Jesu**«

aus: In fletu solatium, sive cantiones sacrae (1667)

für zwei bis vier Gesangsstimmen und Instrumente

O! dulcissime Jesu,
Rogo per nativitatem tuam,
Rogo per dulce nomen tuum,
Rogo per multitudinem
miserationum tuarum
Ut nos ab omni malo conservare
digneris.

O liebster Jesus,
Ich bete um deiner Geburt willen,
Ich bete um deines lieblichen
Namens willen,
Ich bete um der Menge deiner
barmherzigen Taten willen,
dass du es für würdig erachtest,
uns vor allem Bösen zu
bewahren.

Rogo per amaram passionem
tuam,
Rogo per sanctas plagas tuas,
Rogo per sanguinem tuum
pretiosum
Ut nos ab omni peccato
conservare digneris.

Ich bete um deines bitteren
Martyriums willen,
Ich bete um deiner heiligen
Wunden willen,
Ich bete um deines kostbaren
Blutes willen,
dass du es für würdig erachtest,
uns vor jeglichem Fehltritt zu
bewahren.

Rogo per mortem tuam,
Rogo per sepulturam tuam,
Rogo per sanctum resurrectionem
tuam
Ut nos ab umbra mortis
conservare digneris.

Ich bete um deines Todes willen,
ich bete um deiner Bestattung
willen,
ich bete um deiner heiligen
Auferstehung willen,
dass du es für würdig erachtest,
uns vor dem Schatten des
Todes zu bewahren.

Et nos unanimes rogamus,
Ut post hanc vitam æterna perfrui
possimus
Et ibi te amemus nec cessemus te
laudare in æternum.

Und wir beten einmütig,
dass wir nach diesem Leben das
ewige Leben genießen können
und dass wir dich dort lieben und
niemals aufhören,
dich in alle Ewigkeit zu preisen.

Jan Baptist Verrijt

»Rogo te, dulcissime domine Iesu Christe«

aus: Flammae divinae [...] Liber primus op. 5 (1649)

für zwei bis drei Gesangsstimmen und Basso continuo

Rogo te, dulcissime Domine Iesu
Christe,
ut ab omnibus periculis animæ et
corporis,
pro tua pietate et misericordia tua,
nos famulos tuos nunc et semper
liberare digneris.

Ich bete zu dir, liebster Herr Jesus
Christus,
dass du um deiner Güte und
Barmherzigkeit willen
uns, deine Diener, jetzt und für
immer
von allen Gefahren für Seele und
Körper zu befreien als würdig
erachtest.

Anonymus

»Adoro te devote«

aus einem niederländischen Graduale (18. Jh.)

Adoro te devote, latens Deitas,
Quæ sub his figuris vere latitas;
Tibi se cor meum totum subjicit,
Quia te contemplans totum deficit

Andächtig bete ich dich an,
verborgene Gottheit,
die du dich wahrhaftig hinter
diesen Gebilden verbirgst;
dir unterwirft sich mein ganzes
Herz,
weil es, wenn es dich betrachtet,
gänzlich ermattet.

Ave Iesu pastor fidelium
Adauge fidem omnium in te
credentium.

Sei gegrüßt, o Jesus, Hirte der
Gläubigen,
stärke den Glauben aller, die an
dich glauben.

In cruce latebat sola Deitas,
At hic latet simul et humanitas,
Ambo tamen credens atque
confitens,
Peto quod petivit latro pœnitens.

Im Kreuz war allein die Gottheit
verborgen,
doch hier verbirgt sich zugleich
die Menschheit,
dennoch glaube ich beides und
lege mein Bekenntnis ab,
und ich erbitte, worum der
bußfertige Räuber bat.

Ave Jesu pastor fidelium
Aduge fidem omnium in te
credentium.

Sei begrüßt, o Jesus, Hirte der
Gläubigen,
stärke den Glauben aller, die an
dich glauben.

Pie Pelicane, Jesu Domine,
Me immundum munda tuo
sanguine:
Cujus una stilla saluum facere
Totum mundum quit ab omni
scelere.

O frommer Pelikan, Herr Jesus,
reinige mich Unsauberen mit
deinem Blut,
von dem schon ein einziger
Tropfen
die ganze Welt von allem Frevel zu
erlösen vermag.

Ave Jesu pastor fidelium
Aduge fidem omnium in te
credentium.

Sei begrüßt, o Jesus, Hirte der
Gläubigen,
stärke den Glauben aller, die an
dich glauben.

Gregorianischer Gesang
»**Stabat Mater**«

aus einem zumindest teilweise von Benedictus a Sancto Josepho
redigierten Processionale (Antwerpen, 1711)

Stabat mater dolorosa
iuxta crucem lacrymosa,
Dum pendebat Filius.
Cuius animam gementem
Contristatam et dolentem
Pertransiuit gladius.

Es stand die schmerzreiche
Mutter
dicht neben dem Kreuz,
tränenreich,
als daran ihr Sohn hing.
Ihre Seele, seufzend,
betrübt und schmerzend,
durchbohrte ein Schwert.

O quam tristis et afflicta
Fuit illa benedicta
Mater unigeniti
Quae mœrebat et dolebat.
Et tremebat, cum videbat
Nati pœnas incliti.

Oh, wie traurig und gepeinigt
war jene gebenedeite
Mutter des eingeborenen Sohnes,
die trauerte und litt
und die zitterte, als sie
des ruhmreichen Sohnes Pein sah.

Quis est homo qui non fleret,
Christi Matrem si videret
In tanto supplicio?
Quis non posset contristari,
Piam Matrem contemplari
Dolentem cum Filio?

Pro peccatis suae gentis
Vidit Iesum in tormentis
Et flagellis subditum.
Vidit suum dulcem natum
Morientem desolatum
Dum emisit Spiritum.

Eia Mater fons amoris,
Me sentire vim doloris
Fac ut tecum lugeam.
Fac ut ardeat cor meum
In amando Christum Deum,
Ut sibi complaceam.

Sancta mater istud agas,
Crucifixi fige plagas
Cordi meo valide.
Tui nati vulnerati
Tam dignati pro me pati,
Poenas mecum divide.

Fac me vere tecum flere,
Crucifixo condolere,
Donec ego vixero.
Iuxta crucem tecum stare
Te libenter sociare
In planctu desidero.

Virgo virginum praeclara,
Mihi iam non sis amara,
Fac me tecum plangere.
Fac ut portem Christi mortem,
Passionis eius sortem
Et plagas recolare.

Welcher Mensch hätte nicht
geweint,
wenn er Christi Mutter
so demütig flehend gesehen
hätte?
Wer hätte nicht mitgetrauert,
wenn er Christi Mutter gesehen
hätte,
die mit ihrem Sohn litt?

Sie sah, wie Jesus für die Sünden
seines Volkes gefoltert
und den Peitschen ausgeliefert
wurde.
Sie sah ihren lieben Sohn,
wie er allein gelassen starb,
als er seinen Geist aushauchte.

Auf, o Mutter, Quelle der Liebe,
lass mich die Kraft des Schmerzes
spüren,
Lass mich mit dir trauern.
Mach, dass mein Herz brennt
in der Liebe zu Gott Christus,
damit ich ihm gefalle.

Heilige Mutter, dies tue,
füge kraftvoll meinem Herzen die
Schläge zu,
die der Gekreuzigte litt,
dein verwundeter Sohn,
der so entschlossen war, für mich
zu leiden.
Teile seine Pein mit mir.

Lass mich wahrlich mit dir weinen,
mit dem Gekreuzigten mitleiden,
solange ich lebe.
Dicht beim Kreuz mit dir zu
stehen,
mich im Wehklagen mit dir zu
verbünden,
das wünsche ich mir.

O berühmte Jungfrau der
Jungfrauen,
sei mir gegenüber nicht bitter,
lass mich mit dir wehklagen.
Mach, dass ich Christi Tod trage,
um das Los seines Leids
und seine Wunden zu ehren.

Fac me plagis vulnerari,
Cruce hac inebriari
Ob amorem Filii,
Inflammatum et accensum,
Per te virgo sim defensus
In die iudicii.

Fac me cruce custodiri,
Morte Christi præmuniri,
Confoveri gratia.
Quando corpus morietur
Fac ut animæ donetur
Paradisi gloria.
Amen.

Herman Hollanders

»O vos omnes«

aus: Parnassus Ecclesiasticus (Antwerpen, 1631)

O vos omnes, qui transitis per
viam,
Attendite et videte,
Si est dolor similis sicut dolor
meus.
Attendite, universi populi,
Et videte dolorem meum.

Lass mich, von Schlägen
verwundet,
durch dieses Kreuz
mich an der Liebe zu deinem
Sohn berauschen,
in Brand gesetzt und entzündet,
möge ich durch dich, o Jungfrau,
am Tag des Gerichts geschützt
sein.

Lass mich durch das Kreuz
behütet sein,
durch den Tod Christi von einem
Bollwerk umgeben,
von Gnade erwärmt.
Wenn mein Körper einst stirbt,
mach, dass meiner Seele
die Herrlichkeit des Paradieses
geschenkt wird.
Amen.

O ihr alle, die ihr auf dem Weg
vorbeigeht,
hört hin und seht,
ob es einen Schmerz gibt, der
meinem Schmerz gleicht.
Hört hin, sämtliche Völker,
und seht meinen Schmerz

Benedictus a Sancto Josepho

Magnificat op. 5,3

aus: Completoriale melos musicum op. 5 (1678)

für zwei bis vier Gesangsstimmen, Streicher, Fagott und Basso continuo

Magnificat anima mea Dominum.

Et exultavit spiritus meus in Deo
salutari meo.

Quia respexit humilitatem ancillæ
suæ.

Ecce enim ex hoc beatam me
dicent omnes generationes.

Quia fecit mihi magna qui potens
est, et sanctum nomen ejus.

Et misericordia ejus a progenie in
progenies timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio suo;
dispersit superbos mente cordis
sui, mente cordis sui.

Deposuit potentes de sede, et
exaltavit humiles.

Esurientes reple (sic) bonis, et
divites dimisit inanes.

Suscepit Israël puerum suum,
Recordatus misericordiæ suæ,

Sicut locutus est ad Patres
nostros, Abraham et semini ejus
in sæcula.

Gloria Patri et Filio et Spiritui
Sancto.

Sicut erat in principio et nunc
et semper et in sæcula
sæculorum, Amen.

Meine Seele preist den Herrn,
und mein Geist jauchzt über Gott,
meinen Heiland.

Denn er trug Sorge für die Demut
seiner Magd.

Siehe, von jetzt an werden mich
alle Generationen selig preisen.

Denn der Mächtige hat große
Dinge an mir getan, und sein
Name ist heilig.

Und seine Barmherzigkeit
gegenüber denen, die ihn
fürchten, währt von Geschlecht
zu Geschlecht.

Er hat mit seinem Arm gewaltige
Taten vollbracht; er hat jene
zerstreut, die hochmütig sind in
der Seele ihres Herzens, in der
Seele ihres Herzens.

Er hat die Mächtigen vom Thron
gestürzt und die Niederen
aufgerichtet.

Er hat die Hungrigen mit seinen
Gaben satt gemacht und die
Reichen mit leeren Händen
fortgeschickt.

Er hat sich seines Dieners Israel
angenommen
und sich dessen Barmherzigkeit
erinnert,

wie er es unsern Vätern, Abraham
und dessen Spross, für die
Ewigkeit verkündet hat.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
so wie es am Anfang war und jetzt
[ist] und in alle Ewigkeit [sein
wird], Amen.

Deutsch: Cornelius Hartz

Für göttliche Ohren – Ein Streifzug durch alte Sakralmusik aus Nordbrabant

Kommen Sie mit nach Brabant, in jene historisch gewachsene Region auf den Gebieten des heutigen Belgiens und der südlichen Niederlande. Dazu reisen wir gut 350 Jahre zurück ins 17. Jahrhundert. Ziel ist das niederländische Nordbrabant, einst selbstständiges Herzogtum und ein florierendes Kulturzentrum. Lange herrschten dort die spanischen Habsburger. Sie waren streng katholisch und gingen brutal gegen Andersgläubige vor. Besonders ins Fadenkreuz gerieten die vom Calvinismus geprägten Protestanten.

In den durch Wilhelm von Oranien angeführten Befreiungskämpfen der nördlichen Niederlande gegen die spanische Fremdherrschaft wurde Nordbrabant im 1568 bis 1648 dauernden »Achtzigjährigen Krieg« zum Schlachtfeld. In dieser unruhigen Zeit wechselte mehrfach die Herrschaft. Auch kam es zu Bilderstürmen auf katholische Kirchen, Symbole der spanischen Unterdrücker. Am Ende kam Nordbrabant zur unabhängigen Republik der Vereinigten Niederlande, die den protestantischen Glauben unterstützte. Viele Katholiken flüchteten gen Süden, derweil das Leben in den abgeschiedenen Klöstern weiterhin intakt blieb.

Die dortige Kirchenmusik wurde nach wie vor vom schlichten gregorianischen Gesang geprägt. Doch seit dem 15. Jahrhundert entstand in der ganzen Region auch eine eigenständige Franko-flämische Musik. Darunter verstand man eine artifizielle Vokalmusik, in der mehrere Melodielinien übereinandergeschichtet wurden – im Sinne der Polyphonie. Viele der vorwiegend männlichen Komponisten waren selbst Sänger, so der im flandrischen Turnhout geborene **Cornelis Verdonck**. Er wirkte unter anderem in Antwerpen und während der Regierungszeit Philipp II. auch am spanischen Hof in Madrid. Seine weihnachtliche Motette »**Amor Jesu dulcissimus**« erschien in der posthum 1629 in Antwerpen gedruckten Sammlung *Laudes vespertinae Beatae Mariae virginis*.

Etwas später als Verdonck lebte der niederländische Komponist und Organist **Benedictus a Sancto Josepho**. Er stammte aus dem heute nordrhein-westfälischen Geldern. In jungen Jahren trat er ins dortige Karmeliterkloster ein und erhielt seinen außergewöhnlichen Ordensnamen. Ab 1671 wirkte er in leitenden Positionen im nordbrabantischen Kloster Boxmeer. Benedictus a Sancto Josepho schrieb neben Messen viele Motetten, in denen stets ein Instrumentalensemble mitspielte. Daher tragen seine Werke einen konzertanten Charakter in sich, der von der venezianischen Mehrchörigkeit inspiriert war. Während sein Hymnus »**Tantum ergo**« den Leib Christi preist, sind die Vokalstücke »**Salve Regina**« und »**Magnificat**« der Muttergottes gewidmet. Die Werke stammen aus seinen neun zu Lebzeiten publizierten Sammlungen, die zwischen 1666 und 1701 in Antwerpen, Utrecht oder Amsterdam erschienen.

Als Kölner Domkapellmeister wirkte ab 1699 der in Lüttich geborene **Carl Rosier**. Über 25 Jahre lang bestimmte er das musikalische Leben am Rhein, denn vom Stadtrat wurde er zusätzlich als Ratskapellmeister engagiert. Damit war er quasi eine Art Kölner Generalmusikdirektor. Rosiers Verbindung zum Erzbischof reichte lange zurück. Bereits in jungen Jahren spielte er Geige in dessen Hofkapelle in Bonn und stieg sogar zum Vizekapellmeister auf. Doch nicht nur in Köln und Bonn, auch in Amsterdam und Den Haag wurde seine Musik geschätzt. Rogier hinterließ zahlreichen Instrumentalwerke, in denen italienische und französische Einflüsse zueinander fanden. Auch seine Vokalmusik besitzt einem fantasievollen Charakter. Das zeigt sich bereits in der 1667 in Köln erschienenen Sammlung »In fletu solatium« mit der geistlichen Motette »**O dulcissime Jesu**«. Darin wird der christliche Erlöser geradezu zart und flehend umgarnt.

Jan Baptist Verrijt erblickte in der nordbrabantischen Gemeinde Oirschot das Licht der Welt. Der Komponist und Organist war auch ausgebildeter Glockenspieler – eine bis heute in den Niederlanden und Belgien gepflegte Kunst. Als Organist wirkte Verrijt an Sint Pieter in Löwen und an der St.-Johannes-Kathedrale in 's-Hertogenbosch, der Hauptstadt

Nordbrabants. Dort wurde er auch als städtisch besoldeter Glockenspieler verpflichtet. Auf Wunsch des Stadtrats sollte er zum Protestantismus konvertieren. Ob Verrijt das tat, wissen wir aber nicht, denn er komponierte weiterhin katholische Kirchenmusik. Seine von expressiven Verzierungen geprägte Motette **»Rogo te, dulcissime domine Iesu Christe«** erschien kurz vor seinem Tod – in der 1649 in Rotterdam gedruckten Sammlung *Flammae divinae* op. 5.

Die Musik Nordbrabants prägte nicht zuletzt **Herman Hollanders**. Er wirkte als Organist an der Katharinenkirche in Eindhoven und ab 1628 an der damals noch katholischen Liebfrauenkirche in seinem Geburtsort Breda. In jener Zeit publizierte er in Antwerpen seine bedeutende Sammlung *»Parnassus ecclesiasticus«*. Daraus stammt die vorösterliche Klagemotette **»O vos omnes«**. Besonders schön offenbart uns dieses Werk Hollanders' musikalische Handschrift: Während seine melodische Klarheit noch dem traditionellen *»Stile antico«* folgt, mischt er ihn gekonnt mit dem fortschrittlichen italienischen *»Stile concertato«*. Auch er war eben ein Meister seines Fachs.

Matthias Corvin

Hannah Morrison

Sopran



Die isländisch-schottische, in Köln lebende Sopranistin Hannah Morrison wuchs in den Niederlanden auf, wo sie am Konservatorium von Maastricht studierte. Anschließend setzte sie ihre Ausbildung bei Barbara Schlick in Köln und bei Rudolf Piernay an der Londoner Guildhall School fort. Bald spezialisierte sie sich auf die historische Aufführungspraxis. Ihre Konzerttätigkeit führte sie quer durch Europa, nach Nordamerika und Japan. Sie arbeitete mit vielen bedeutenden Dirigenten wie Paul Agnew, Hansjörg Albrecht, Frieder Bernius, Herbert Blomstedt, Peter Dijkstra, Ádám Fischer, Sir John Eliot Gardiner, Philippe Herreweghe, Václav Luks, Masaaki Suzuki und Duncan Ward zusammen und trat mit Ensembles, Orchestern und Chören wie dem Boston Symphony Orchestra, dem Gewandhausorchester Leipzig, den English Baroque Soloists, der Philharmonie Zuidnederland, Gli Angeli Genève, dem Ricercar Consort, dem B'Rock Orchestra und der Akademie für Alte Musik Berlin auf. Ihr Repertoire spannt einen großen Bogen von der Renaissance und dem Barock mit Werken von Monteverdi, Gesualdo, Bach, Buxtehude, Purcell und Händel bis zur Klassik und Romantik mit Werken wie Haydns *Schöpfung* und *Die Jahreszeiten*, Mozarts c-Moll-Messe und Requiem, Mendelssohns *Paulus* und Schumanns *Das Paradies und die Peri*. Als Liedinterpretin arbeitete sie mit den Pianisten Joseph Middleton, Eugene Asti, Jonathan Ware und Graham Johnson sowie mit dem Lautenisten Sören Leupold zusammen.

Bei uns war Hannah Morrison zuletzt im August vergangenen Jahres zu hören.

Camille Allerat

Sopran



Die französische Sopranistin Camille Allérat begann im Alter von vier Jahren mit dem Geigenunterricht und sang in Kinderchören etwa der Opéra National de Lyon, wo sie in zahlreichen Produktionen mitwirkte, außerdem im Lyoner Kinderchor La Cigale, mit dem sie in zahlreichen Ländern auftrat. Ihre Gesangsausbildung absolvierte sie vor allem bei Gilles Cachemaille an der Haute École de Musique in Genf, wo sie 2019 ihren Masterabschluss bei Marcin Habela machte. Allérat beherrscht ein breites Repertoire, das von der Alten Musik bis zu zeitgenössischen Werken reicht. Sie sang als Solistin in Mozarts Requiem und Großer c-Moll-Messe, in den Requiens von Brahms, Fauré und Verdi, in Händels *Dixit Dominus* oder Pergolesis *Stabat Mater*. Auf der Bühne interpretierte sie die Partie der Contessa in Mozarts *Le nozze di Figaro*, Isifile in Cavallis *Giasone* und Dido in Purcells *Dido and Aeneas*. Sie arbeitet regelmäßig mit so renommierten Ensembles wie Pygmalion, Holland Baroque und Les Argonautes zusammen. Außerdem ist sie Gründungsmitglied des Vokaltrios La Néréide mit den Sopranistinnen Julie Roset und Ana Vieira Leite, mit denen sie 2023 die CD *Luzzaschi: Il concerto segreto* veröffentlichte. Darüber hinaus besitzt sie einen Bachelorabschluss in Philosophie und einen Master in Management.

Camille Allérat ist nun zum ersten Mal als Solistin bei uns zu Gast.



Lucretia Starke

Sopran

Die junge surinamische Sopranistin Lucretia Starke begann ihre musikalische Laufbahn im Alter von neun Jahren in einem Kinderchor. Vor fünf Jahren zog sie für ihr Studium in die Niederlande, wo sie derzeit am Königlichen Konservatorium in Den Haag bei Ilse Eerens, Francesca Aspromonte, Peter Kooij, Robin Blaze und

Pascal Bertin studiert. Zudem absolvierte sie Meisterkurse bei Emma Kirkby, Michael Chance, Andreas Scholl und Jeanine De Bique. Ihre Leidenschaft gilt der Musik des Frühbarocks. Während ihres Studiums sang sie die Partie der Agliea in Händels Oper *Teseo* unter der Leitung von Micheal Chance. Außerdem sang sie die Rolle der Belinda in Purcells Oper *Dido and Aeneas*. Zudem war sie mit dem Ensemble Holland Baroque auf Tournee in Surinam. 2022 erhielt sie den Suyderhoud-Preis des Batenburg Baroque Festival.

In der Kölner Philharmonie ist sie heute zum ersten Mal zu hören.

Laura Lopes

Mezzosopran



Die in Lissabon geborene Mezzosopranistin Laura Lopes begann ihr Cembalo- und Gesangsstudium am Instituto Gregoriano in Lissabon, wo sie zudem an der Escola Superior de Musica ein Studium in Chorleitung und Musikpädagogik absolvierte. Schließlich spezialisierte sie sich am Koninklijk Conservatorium in Den Haag bei Jill Feldman, Pascal Bertin und Rita Dams auf Gesang im Bereich Alte Musik. 2017 schloss sie ihr Postgraduiertenstudium in Kunstpolitik und -management am Birkbeck College der Universität von London ab. Schon während ihres Studiums in Den Haag gründete sie das Ensemble Le Voci delle Grazie, das von EEEmerging+, dem europäischen Kooperationsprojekt zur Förderung neuer Talente in der Alten Musik, zum European Emerging Ensemble ernannt wurde, mit dem sie anschließend durch Europa tourte. Von 2020 bis 2024 war sie Koordinatorin vom Tenso Network Europe, dem europäischen Netzwerk für professionelle Kammerchöre. Lopes ist eine versierte Solo- und Ensemblesängerin. Sie hat in Werken wie Pergolesis *Stabat Mater*, Mozarts Requiem und Bachs *Magnificat* gesungen und arbeitet regelmäßig mit Ensembles wie der Cappella Amsterdam, der Nederlandse Bachvereniging und dem Europäischen Hanse-Ensemble zusammen. Zu ihren nächsten Projekten gehören Auftritte beim Festival Oude Muziek Utrecht, Tourneen mit der Cappella Amsterdam und dem Orchestra of the Eighteenth Century sowie eine CD-Aufnahme mit dem gesamten Vokalwerk von Joly Braga Santos.

In der Kölner Philharmonie ist Laura Lopes heute zum ersten Mal zu Gast.



Anthea Pichanik

Alt

Die französische Altistin Anthea Pichanick studierte Gesang am Conservatoire de Musique in Genf sowie in Italien bei Leonardo de Lisi. 2013 schloss sie ihre Gesangsausbildung am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse in Lyon bei Brian Parsons ab. Nachdem sie 2015 den Ersten Preis beim prestigeträchtigen Internationalen

Gesangswettbewerb für Barockoper Pietro Antonio Cesti der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik gewonnen hatte, nahm ihre Karriere Fahrt auf. Sie sang unter vielem anderen auf dem Festival International d'Opéra Baroque et Romantique in Beaune die Partie der Asteria in Vivaldis *Tamerlano*, die Titelpartie in Scarlattis *Mitridate*, die Rolle der Pénélope in Monteverdis *Il ritorno di Ulisse* sowie Zulma in Rossinis *L'Italiana in Algeri*. Außerdem wurde sie an viele bedeutende Opernhäuser eingeladen, so etwa an die Opéra National de Lyon, an die Opernhäuser in Rouen und Limoges, an die Pariser Opéra Comique, ans Teatro Real Madrid, an die Opéra National de Montpellier und ans Théâtre de Caen. Pichanick ist auch als Konzertsängerin aktiv und arbeitete mit Le Concert Spirituel, Les Musiciens du Louvre, mit dem Symphonieorchester der Balearen, dem Chor und Orchester der Gulbenkian-Stiftung und vielen anderen zusammen. Ihre erste Solo-CD *Motets napolitains* erschien 2020.

Bei uns ist Anthea Pichanick heute zum ersten Mal zu hören.



Holland Baroque

Das niederländische Instrumentalensemble Holland Baroque hat sich auf die Fahne geschrieben, den Esprit des Barock zum Ausgangspunkt von Neuem zu machen, ihn mit anderen Zeiten und Stilen zu verbinden, ihn in die Gegenwart zu holen. So entstehen im Spiel auf historischen Instrumenten genreübergreifende Programme. Das selbstverwaltete Solistenensemble arbeitet regelmäßig mit anderen internationalen Solisten und Ensembles zusammen, um jedes Programm thematisch individuell gestalten zu können. Die Schwestern Judith und Tineke Steenbrink, die als künstlerische Leiterinnen das schlagende Herz des Ensembles sind, schreiben und arrangieren die Werke. So entstanden einzigartige Projekte wie *Gospel Baroque* mit dem London Community Gospel Choir, *Love is Crazy* mit der Punk-Diva Sven Ratzke und *Silk Baroque* mit dem Sheng-Spieler Wu Wei. Umfangreiche Recherchen führten zur Entdeckung einer Fülle von Repertoire und vieler vergessener Komponisten des 17. Jahrhunderts wie *Benedictus a Sancto Josepho*. Das Orchester engagiert sich auch für junge Talente und die

Zukunft der Musik. Mit seinen Konzerten in Schulen möchte es die Kreativität von Kindern anregen. Durch das eigene Samama-Stipendium können junge Profis eine Saison lang Erfahrungen sammeln. Auszeichnungen wie der Edison Award, der VSCD-Preis und der REMA Education Award bescherten dem Orchester Anerkennung für seine Qualität, sein Engagement und seine Arbeitsweise.

Holland Baroque war zuletzt im Januar 2023 bei uns zu Gast.

Die Besetzung von Holland Baroque

Violine

Judith Steenbrink
Simone Pirri
Chloe Prendergast

Viola da Vamba

Rodney Prada

Fagott

Kim Stockx

Laute

Pedro Alcacer
Hugo Miguel de Rodas

Orgel

Teun Braken
Tineke Steenbrink



**Kölner
Philharmonie**

27.08. – 01.09.2024

©FELIX-Wortmarke: Sonja Irini Demnhöfer, Studio Süd

FELIX

Festival

Dem Original auf der Spur.

felix-originalklang.koeln

August

FR
30

22:00

Baptisterium

Nora Thiele *Tasteninstrumente,*

Percussion, Elektronik, Stimme

Nora Thiele – Solo

Im Bewusstsein der Musikgeschichte und ganzheitlicher Zusammenhänge bestimmen Nora Thieles Konzerte Rhythmus und Improvisation.

Gefördert vom **Kuratorium KölnMusik e.V.**

Kuratorium

KölnMusik e.V.

SA
31

URBAN

Ein ganzer Tag Musik.

Eintritt frei.

11:00 + 12:30

Wallraf-Richartz-Museum, Stiftersaal

Barock_Plus

Tabea Wink *Blockflöten*

Marie Erndl *Blockflöte*

Anna Maria Rudolph *Violoncello*

Dominik Heidl *Cembalo*

»Daphne auf dem Weg zur Selbstbestimmung«

Werke von **Georg Friedrich Händel**, **Jacob van Eyck**, **Mrs Philharmonica**, **Giles Farnaby**, **John Playford** und **Anna Bon di Venezia**

Gefördert vom **Kuratorium KölnMusik e.V.**

Kuratorium

KölnMusik e.V.

und der Kunststiftung NRW

11:00 + 12:30

Ursulinenkirche St. Corpus Christi

Musica Gloria

Nele Vertommen *Oboe, Leitung*

Elise Dupont *Violine*

Lena Rademann *Viola*

Phyllis Bartholomeus *Violoncello*

Beniamino Paganini *Cembalo, Traversflöte, Leitung*

»Musica Gloria«

Werke von **Johann Sebastian Bach**, **Georg Philipp Telemann**, **Carl Philipp Emanuel Bach** und **Johann Gottlieb Janitsch**

Gefördert vom **Kuratorium KölnMusik e.V.**

Kuratorium

KölnMusik e.V.

und der Kunststiftung NRW

12:30 + 14:00

Baptisterium

Lingua:Lyra

Jule Bauer *Gesang, Octav-*

nyckelharpa, Rahmentrommel

Laura Jörres *Nyckelharpa, Geige, Gitarre*

Johanna Kloser *Multimedia, Oceandrum*

Katharina Wenty *Poesie, Spoken Word*

»Transformationen«

Werke von **Hildegard von Bingen**, **Michel Farinel**, **Johann Sebastian Bach** und **George Gershwin**

Gefördert vom **Kuratorium KölnMusik e.V.**

Kuratorium

KölnMusik e.V.

und der Kunststiftung NRW

13:00 + 15:00 + 17:00
Kurt-Hackenberg-Platz

Nora Thiele *Perkussion, Drehleier*
Valentina Bellanova *Dudelsack, Flöten, Drehleier*

»Rhythmus und Klang – Open air«

Sie nehmen das Publikum mit auf eine überraschende Klangreise, in der Rhythmus und Improvisation die Akzente immer neuer Klangwelten sind.

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

und der Kunststiftung NRW

14:00 + 16:00
Museum Ludwig

PuraCorda

Mayumi Sargent *Violine*
Panagiotis Charalampidis *Violine*
Eura Fortuny *Viola*
Antigoni Seferli *Violoncello*

»Versteckte Juwelen«

Werke von **Max Bruch, Guillaume Lekeu** und **Henriëtte Bosmans**

In Kooperation mit dem
Museum Ludwig

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

und der Kunststiftung NRW

15:00 + 16:30
Wallraf-Richartz-Museum, Stiftersaal

Wei-Lian Huang *Sopran*

Les Abbagliati

Sien Huybrechts *Traversflöte*
Annelies Decock *Violine*
Ronan Kernoa *Violoncello*
Dimos de Beun *Cembalo*

»Made in Belgium«

Werke von **Carl Rosier, Joseph Hector Fiocco, Pierre van Maldere** und **Pietro-Antonio Fiocco**

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

und der Kunststiftung NRW

18:00 + 19:30
Ursulinenkirche St. Corpus Christi

Lantana Camara

Sophia Aretz *Traversflöte*
Jonas Zschenderlein *Barockvioline*
Jakob Wagner *Erzlaute*

»Der Einfluss Italiens auf die
Niederlande«

Werke von **Willem de Fesch, Antonio Vivaldi, Giovanni Zamboni, Tomaso Giovanni Albinoni, Pieter Hellendaal** u. a.

Das Konzert ist eine Kooperation
von KölnMusik und zamus:
Zentrum für Alte Musik Köln.

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

und der Kunststiftung NRW

18:00 + 19:30
Baptisterium

Tra Noi

Silvia Berchtold *Blockflöte*
Daria Spiridonova *Violine*
Bianca Cucini *Viola da Gamba*
Rafaela Salgado *Cembalo*

Preisträgerkonzert der Göttingen
Händel Competition 2024

Werke von **Georg Friedrich Händel**,
Georg Philipp Telemann, **Jacopo**
Greco d'Alceo u. a.

In Kooperation mit Internationale
Händel-Festspiele Göttingen

Gefördert vom **Kuratorium**
KölnMusik e.V.

und der Kunststiftung NRW

SO
01
18:00

Kölner Philharmonie

Huelgas Ensemble
Paul van Nevel *Dirigent*

»Polyphone (T)Räume«
Die franko-flämische Polyphonie des
15. und 16. Jahrhunderts

Werke von **Pierre Cadéac**,
Josquin des Prez, **Antoine de**
Févin, **Alexander Agricola**, **Mathieu**
Gascongne, **Pierre de Manchicourt**,
Nicolas Gombert u. a.

September

SO
01

11:00 + 13:00 + 15:00

Wallraf-Richartz-Museum, Stiftersaal

Monika Sigl-Radauer *Schauspiel*

I quattro fantolini

Elisabeth Wirth *Blockflöten*
Elfa Rún Kristinsdóttir *Barock-*
violine
Vincent Kibildis *Barockharfe*
Philipp Lamprecht *Strohfidel,*
historische Perkussion, Gesang,
Leitung

Kinderkonzert

»die verschwundene Perücke«

Werke von **Johann Sebastian Bach**,
Jean-Baptiste Lully, **Henry Purcell**,
Jean-Philippe Rameau u. a.

FELIX gefördert vom:

Kuratorium
KölnMusik e.V.

FELIX URBAN und ausgewählte Konzerte gefördert von:

Kunststiftung
NRW

Die Pressereise zu **FELIX** wird realisiert vom Internationalen Besucherprogramm des NRW KULTURsekretariats.



Hotline für Tickets 0221 280 280 felix-Originalklang.koeln

Herausgeber:

KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion:

Sebastian Loelgen

Corporate Design:

Yvonne Schroeder/KölnMusik und adhoc media GmbH

FELIX-Wortmarke:

Sonja Irimi Dennhöfer, Studio Süd

Textnachweis:

Der Text von Matthias Corvin ist ein Originalbeitrag für das Festival FELIX.

Fotonachweis:

Umschlag © KölnMusik/Foto unsplash
Hannah Morrison © Christian Palm
Camille Allérat © cinciarellart
Lucretia Starke © Wouter Jansen
Laura Lopes © Wouter Jansen
Anthea Pichanik © Miss Buffet Froid
Holland Baroque © Wouter Jansen

Gesamtherstellung:

adHOC Printproduktion GmbH

